№ 6081. Dienstag, 24. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 23. Mai. Der bisherige ungarische Finanzminister v. Lonyay hat heute den Eid als Reichsfinanzminister in die Hände des Kaisers abgelegt. Das bezügliche kaiserliche Handschreiben wird morgen amtlich publizirt werden.

Zürich, 23. Mai. Die Bevölkerung des Cantons Zürich genehmigte gestern mit 30,000 gegen 15,000 St. die Subvention für die St. Gotthardsbahn im Betrage von 1½ Mill. Frcs.

Paris, 23. Mai. Dem gesetzgebenden Körper wurde heute der Gesetzentwurf betreffend die Festsetzung der Gehalte für Senatoren auf 15,000 Frcs. vorgelegt.

Madrid, 23. Mai. Die Commission, welche mit der Berathung der Candidatur Espartero's beauftragt ist, erstattete im Klub der Progressisten Bericht, wonach Espartero erklärte, er würde, falls ihn die Cortes zum König wählen, diese Würde annehmen.

Havanna, 22. Mai. Die Insurgenten wurden geschlagen und verloren 104 Todte, darunter 8 Anführer, und 20 Gefangene.

New-York, 23. Mai. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist Caracas am 27. April nach einem hartnäckigen Kampfe, in welchem 500 Mann fielen, von den Insurgenten eingenommen worden. Der Präsident Monagas ergab sich und wurde auf Ehrenwort freigegeben. Blanco wurde provisorisch zum Präsidenten ernannt. Die neue Regierung hob die Ausfuhrzölle auf und ermäßigte die Einfuhrzölle um 70%.

52. Sitzung des Reichstages am 23. Mai.

Das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz wird definitiv angenommen. — 3. Berathung des Strafgesetzbuches. v. Fries, Jäger und Salzmann beantragen als Zusatz zu dem Planck-Stephani'schen Antrage, (nach welchem in den Bundesstaaten, in denen die Todesstrafe bereits beseitigt ist, dieselbe beseitigt bleiben und durch lebenslängliche Zuchthausstrafe ersetzt werden soll), „den übrigen Bundesstaaten bleibt es überlassen im Wege der Gesetzgebung ebenfalls zu verordnen, daß in denjenigen Fällen, für welche das gegenwärtige Gesetz die Todesstrafe bestimmt, an die Stelle derselben die lebenslängliche Zuchthausstrafe tritt." v. Kardorff und die Freiconservativen beantragen (dem Wunsche des Bundesrathes entsprechend) § 78 so zu fassen: „Der Mord und der Versuch des Mordes, gerichtet gegen das Bundesoberhaupt oder den eigenen Landesherrn oder während des Aufenthaltes in einem Bundesstaate gegen den Landesherrn dieses Staates wird als Hochverrath mit dem Tode bestraft."

Abg. Graf Schwerin: Die große Culturfrage, ob die Todesstrafe in ein neues Gesetzbuch aufgenommen werden soll, kann heute aus der Diskussion bleiben. Das Haus hat sie in der 2. Lesung bereits bejaht. Heute handelt es sich darum: was ist praktisch von größerem Werthe, das Gesetz so anzunehmen, wie es festzustellen möglich ist, oder an der Anschauung festzuhalten, die wir in der zweiten Lesung für die prinzipiell richtige erklärt haben? Ich entscheide mich mit Bestimmtheit und ohne Zweifel für den ersten Theil der Alternative. Die nationale Seite betreffend, so ist es zweifellos von Werth für die Ausgestaltung des Bundes, wenn wir mit einer so wichtigen Materie, wie die des Strafrechts, den Anfang der einheitlichen Rechtsordnung machen. In liberalem Sinne ist für die meisten Staaten des Bundes die Annahme der Vorschläge des Bundsraths ein entschiedener Fortschritt gegen den jetzigen Zustand. Wer darüber noch zweifelhaft sein kann, dessen Augenmerk richte ich auf die scheelen Blicke, die die frommen Drakonen der Kreuz-Ztg. auf das Werk werfen, die das Christenthum nur dann erhalten zu können meinen, wenn sie das Richtbeil in Thätigkeit erhalten. Ist der Entwurf erst Gesetz geworden, so wird es später leicht sein, die Abschaffung der Todesstrafe durch eine Novelle hereinzubringen. Andernfalls ist es zweifelhaft, wer später an unsern Plätzen und am Tische des Bundesrathes sitzt und ob wir je wieder eine so gute Vorlage bekommen. Ist es ferner gleichgiltig, ob wir noch einige Jahre auf die Vorzüge dieses Gesetzes verzichten? Die Todesstrafe ist in ihm von 14 auf 2 Fälle reducirt, durch Strafmilderung werden jährlich 1000 Jahre Zuchthaus weniger erkannt werden, die Ehrenstrafen sind in liberalem Sinne modificirt. Alle diese Vortheile soll ich aufgeben, weil ich das Wünschenswertheste nicht erreichen kann? Das kann ich nicht, und ich werde mich nicht irre machen lassen durch das Wuthgeschrei der sozialen Presse, wie durch die abweichende Ansicht lieber Freunde, mit denen ich auch dieses Mal am liebsten zusammenginge. — Graf Bismarck: Um zu unserer ursprünglichen Vorlage zu gelangen, haben die einzelnen Regierungen, hat fast jeder Fürst, fast jeder Rathgeber eines Fürsten persönlich wesentliche Opfer an ihren politischen Ueberzeugungen, an ihren Wünschen, an ihrem Rechtsgefühl, an ihrem Rechtsglauben bringen müssen. Sie haben sie bereitwillig dem höher stehenden Zwecke deutscher Rechtseinheit gebracht. In demselben Sinne sind die verbündeten Regierungen an die Beschlüsse der 2. Lesung getreten, und ich glaube, Sie werden ihnen das Zeugniß geben, daß sie auch dort dem höheren Zwecke der deutschen Rechtseinheit neue und erhebliche Opfer gebracht haben. Einige Regierungen haben in diesem Sinne auf die von Ihnen gewünschte Abschaffung der Todesstrafe eingehen wollen; die große Mehrzahl derselben hat geglaubt, denen, die auf ihren Rechtsschutz Anspruch haben, diesen Schutz durch eine Anwendung der schwersten Strafe in ausgedehnterem Maße schuldig zu sein, als die jüngsten Concessionen der Regierungen es zulassen. Der Vorredner hat eben bemerkt, daß früher 14 verschiedene Fälle mit der Todesstrafe bedroht gewesen sind. Es hat schwere Kämpfe und lange Verhandlungen gekostet, ehe diese 14 Fälle auf das Maß reduzirt worden sind, welches der erste Entwurf Ihnen unterbreitete und demnächst auf Ihren Wunsch in Berücksichtigung Ihrer Beschlüsse hat eine weitere sehr beträchtliche Verminderung dieser Fälle eintreten können. Die Regierungen haben den Beweis gegeben, daß sie die eigene Ueberzeugung, die eigene Rechtsansicht dem höheren nationalen Zwecke zu opfern sich entschließen können; nur ein Opfer können sie diesem Zwecke nicht bringen, das ist das Prinzip dieser nationalen Einheit selbst. Hierin liegt der Grund, der sie hindert, dem Amendement der Abgeordneten Planck und Genossen ihre Zustimmung zu ertheilen. Redner berührt kurz die juristischen Schwierigkeiten, welche entstehen würden, um festzustellen, ob ein Mord zum Beispiel während der Eisenbahnfahrt oder in den Grenzwaldungen, auf dem einen oder andern Gebiet stattgefunden. Es wäre für mich ein volles Verleugnen meiner Vergangenheit, wollte ich einem Gesetze hier zustimmen, welches das Prinzip sanctionirt, daß durch den Bund zweierlei Recht für die Norddeutschen geschaffen werden soll, daß gewissermaßen zweierlei Klassen von Norddeutschen geschaffen werden sollen, — eine Selekta, die vermöge ihrer Gesittung so weit vorgeschritten ist, daß selbst ihre üblen Subjekte des Correctivs des Richtbeils nicht mehr bedürfen und dann das profanum vulgus von 27 Millionen, welches diesen sächsisch-oldenburgischen Culturgrad noch nicht erreicht hat, dem das Richtbeil im Nacken sitzen muß, um es in Ordnung zu halten. Unsere Aufgabe ist, die Gleichheit vor dem Gesetze für alle nordd. Bürger zu schaffen, nicht die Ungleichheit, da wo sie ist, gut zu heißen oder gar sie innerhalb eines Bundesgebiets neu zu schaffen. Wir sind gegen Sonderrechte, gegen Sondereinrichtungen einzelner Regierungen und einzelner Volksstämme, mitunter, weil wir uns der Größe unserer Ziele bewußt waren, mit Härte verfahren, wenigstens mit Strenge. Wir haben unverrückt unser nationales Ziel im Auge behalten; wir haben nicht links, nicht rechts gesehen, ob wir Jemandem wehe thäten in seiner theuersten Ueberzeugung. Aus diesem Geiste haben wir unsere Kraft, unsern Muth, unsere Macht geschöpft zu handeln wie wir gethan. Sobald wir diesem Geiste entsagen, so legen wir damit Zeugniß ab, daß die Spannkraft, mit der wir vor 3½ Jahren an dieser Stelle unsern Ausgang nahmen, in dem Sande des Partikularismus, des Partikularismus der Staaten und des der Parteien erlahmt ist. Wir werden die Quelle, aus der wir die Berechtigung schöpften hart zu sein, und mit eisernem Schritt zu zermalmen, was der Herstellung der deutschen Nation in ihrer Herrlichkeit und Macht entgegen stand.... (Lebh. Bravo! von den Plätzen der sozial-dem. Fraction: Oho! Eine Stimme: Die Einheit des Richtbeils! Erneuter Beifall) Ich freue mich des Zeugnisses, was mir durch die Mißbilligung der Gegner deutscher Einheit und deutscher Größe gegeben wird. Es sind kaum zwei Jahre her, daß Sie den Beschluß faßten, ein einheitliches Strafrecht für den Nordd. Bund zu schaffen. Es haben sich die namhaftesten Juristen, auf deren Namen Deutschland stolz sein darf, versammelt und in kurzer Zeit ein Werk geschaffen, dem auch diejenigen, die es über sich nehmen wollen, dagegen zu stimmen, doch die Anerkennung nicht versagen können, daß es das beste ist, was innerhalb Deutschlands bisher geleistet ist. Eine einzige Bestimmung trennt uns von der Verwirklichung der Wünsche, die Sie damals ausgesprochen haben. Entziehen Sie dem norddeutschen Volke diese Wohlthat nicht. Wir sind im Begriff, diesen Reichstag seinem Schlusse entgegenzuführen. Durchdrungen von dem Geiste, der die Bundesverfassung geschaffen hat, geben Sie durch Ihr letztes wichtiges Votum dem deutschen Volke ein verheißungsvolles Pfand seiner Zukunft, beweisen Sie ihm durch Ihre Abstimmung, daß da, wo es auf die geheiligte Sache unserer nationalen Einheit ankommt, der Deutsche seinen alten Nationalfehlern zu entsagen weiß, beweisen Sie es, indem Sie den Platz vergessen, den Sie in der Hitze des Kampfes als Partei, als Einzelner eingenommen haben, indem Sie über Ihre augenblicklichen Gegner hinweg Ihren Blick auf das große Ganze erheben und diesem großen Ganzen einen Dienst erweisen, welcher für die deutsche Zukunft das Pfand bilden wird, daß die Neubildung unserer Verfassung frei sein werde von einem großen Theil der Schlacken, welche den alten Guß spröde, brüchig gemacht und zerrissen haben. Abg. Lasker freut sich der warmen Worte, die der Bundeskanzler der deutschen Einheit gewidmet und bedauert nur, daß er zum Schluß den Gegnern der Todesstrafe vorgeworfen, daß sie ihren Parteistandpunkt nicht dem Gegner zum Opfer bringen wollten. Ich habe bereits in der 2. Lesung anerkannt, daß dies Strafgesetzbuch nicht blos in einzelnen Bestimmungen, sondern auch in seinen großen allgemeinen Zügen wahrhafte Anfänge einer bedeutenden Reform enthält. Aber ich darf auch seine Mängel nicht verschweigen; dahin gehört die Dreitheilung der strafbaren Handlungen (Verbrechen, Vergehen, Uebertretungen) und die Verschiedenheit der Freiheitsstrafen (Zuchthaus, Festung, Gefängniß ꝛc.) Ich erwähne dies nur, um darauf hinzuweisen, daß wenn das Strafgesetzbuch angenommen wird, es bald einer Revision bedürfen werde, wenn es aber abgelehnt wird, die Regierungen verpflichtet sind, es das nächste Jahr in revidirter Gestalt wieder vorzulegen. (Widerspruch rechts.) Die Prinzipien, die wir in diesem Jahre durchgefochten haben, sind Gemeingut der Nation geworden, und wenn nach Annahme dieser Seitens der Regierungen nur noch ein einziger Punkt übrig bleibt, der uns trennt, nun, so wird ein weiteres Jahr der Ueberlegung nichts schaden. Der Ausfall der nächsten Wahlen kann darauf keinen Einfluß ausüben. Eine Reaktion haben wir nicht zu fürchten, höchstens wäre es möglich, daß eine conservative Majorität die Oberhand in diesem Hause erlangte, die doch aber gewiß nicht darauf ausgehen wird, das, was sie in diesem Jahre vielfach selber als Verbesserungen des Entwurfs anerkannt hat, im nächsten wieder zu vernichten. Der Justizminister hat erklärt, daß an die Regierungen die Entscheidung über die Frage der Todesstrafe erst dann herantreten könne, wenn eine große Majorität des Hauses sich für Abschaffung dieser Strafe erklärt habe. Trotz der Zwangslage, in der sich der Reichstag nach den Erklärungen der Regierung befand, hat sich eine Majorität von 39 St. für die Aufhebung der Todesstrafe erklärt; ich darf sagen, daß, wenn das Haus von dieser Zwangslage befreit gewesen wäre, eine Majorität ⅔ oder ¾ in demselben Sinne entschieden hätte. Das Zeugniß ist also gegeben, das er damals gefordert hat, es ist gegeben von der Mehrheit der Vertreter des Volkes, die gewählt sind auf Grund des allgemeinen Wahlrechts und zu einer Zeit, wo die allgemeine Strömung wahrlich nicht den liberalen Ideen günstig war. Die in neuester Zeit eingetretenen Begnadigungen haben keinen andern Sinn, als daß die thatsächliche Ausübung der Todesstrafe aufgehoben sein soll; die maßgebenden Kreise haben nicht gefürchtet, daß eine Vermehrung der Verbrechen die Folge davon sein werde; also auch dieser Grund, der oft angeführt wird, zeigt sich als hinfällig. Ich erinnere Sie daran, was in dieser Frage der Abschaffung der Todesstrafe unter der Macht des Eindrucks, den unser Votum hervorgebracht hat, seitdem in Frankreich geschehen ist, ich erinnere Sie an die Abstimmungen in Baden, in Bayern, in Belgien, selbst in England beginnen in neuester Zeit die Begnadigungen sich zu häufen. Wir haben in diesen Tagen die Nachricht erhalten, daß auch in Holland die Todesstrafe abgeschafft werden soll und daß das Gesetz dort wahrscheinlich zu Stande kommen wird, namentlich, wenn wir unser Votum aufrechterhalten. Denn die Völker unterstützen sich in den höchsten Culturfragen moralisch. Die Frage, um die es sich für uns handelt, steht so: Soll das Strafgesetzbuch noch 1 oder 2 Jahre aufgeschoben werden, um dann verbessert uns wieder vorgelegt zu werden und soll dagegen an der Abschaffung der Todesstrafe festgehalten werden, oder müssen wir schon in diesem Jahre das Strafgesetzbuch mit seinen Vortheilen, freilich auch mit seinen Mängeln annehmen und dafür die Todesstrafe beibehalten? und da sage ich, dieser Preis ist mir zu hoch. Diesem hohen Preise steht ein hohes Ziel gegenüber, eine Culturfrage, die an Wichtigkeit fast jede Frage der Gesetzgebung überragt. Man kann uns den Vorwurf nicht machen, daß wir nicht stets praktische Erwägungen gelten ließen, aber da, wo es sich um die größten Culturfragen handelt, ist es kein Vorwurf, auch idealen Gesichtspunkten Raum zu geben. Endlich bitte ich aber auch meine Gesinnungsgenossen für den Fall, daß die Majorität des Hauses den ersten Beschluß fallen läßt, den Muth nicht zu verlieren, sondern bis zum letzten Augenblick zu kämpfen, zu kämpfen für das gemeinsame Beste. Alle anderen Rücksichten mögen schweigen und nur das Wohl des Vaterlandes unsere Richtschnur sein. (Lebh. Bravo.) — Abg. Planck zieht mit Rücksicht auf die Erklärung des Bundeskanzlers sein Amendement zurück. Damit ist auch der Antrag Fries erledigt. — Bundes-Comm. Friedberg führt aus, in welchen Punkten die Regierungen das Opfer der Nachgiebigkeit gebracht. Im Falle der Ablehnung würden freilich die Regierungen diese Arbeit nie aufgeben, aber nach einem solchen Mißerfolg würde es schwer werden, in einigen Jahren zur Ausarbeitung eines neuen Gesetzes zu gelangen. Abg. Miquel: Mir ist die Frage der Todesstrafe keine Gewissensfrage, ich habe auch in der zweiten Lesung für dieselbe gestimmt. Die Todesstrafe wird einst für immer verschwinden, wie die Folter für immer verschwunden ist. Die Aufhebung der Todesstrafe ist, weil sie durch den Fortschritt der Cultur entschieden wird, für die Zukunft unzweifelhaft; heute kann sie nur der Idealismus, gestützt auf ein nicht immer klares Gefühl verlangen. Redner bedauert die Zurückweisung des Planck'schen Antrages. Wenn der amerikanische Congreß befugt ist, durch zweimaliges Votum das Veto des Präsidenten zu überwinden, so ist der Reichstag nach der Natur der Verhältnisse auf den Weg des Compromisses gewiesen. Nehmen Sie ihn an! — Abg. Schulze: Gerade im Interesse der nationalen Entwickelung muß man für Aufhebung der Todesstrafe stimmen, denn die nationale und die humane Entwickelung sind nur zwei verschiedene Ausdrücke derselben Sache. Die Rechtszweiheit des Planckschen Antrags erklärt Redner auch für unerträglich. Lasker hat vollkommen Recht, daß die Regierungen sehr bald mit einer verbesserten Vorlage dem Reichstage kommen müssen. In keinem Fall wird das Blut, das auf den Schaffotten des Bundes in Zukunft fließen soll, dies junge hoffnungsvolle Staatswesen kräftigen. Bund.-Bevollm. Leonhardt kann die Hoffnung Laskers, daß die Vorlage im nächsten Jahre in verbesserter Gestalt an den Reichstag zurückkehren wird, nicht theilen, obwohl er seine Kritik der Revisionsbedürftigkeit derselben zum großen Theil als berechtigt anerkennt, wenn auch aus andern Motiven. Die Todesstrafe ist beizubehalten, so lange sie nothwendig ist und sie ist nothwendig, so lange sie von dem Rechtsbewußtsein des Volkes getragen ist. Ihre gänzliche Beseitigung ist nur eine Frage der Zeit. — Abg. Graf Bethusy-Huc erklärt sich im Prinzip gegen die Todesstrafe, hält es aber im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes für nöthig, sein früher in diesem Sinne abgegebenes Votum zu ändern. — Abg. Künzer: Ich habe mein Mandat nur übernommen, um mitwirken zu können an der Einigung des deutschen Vaterlandes, welches ich so tief und innig liebe, daß ich in dieser Beziehung Niemandem im Hause einen Vorzug einräume. Aus diesem Grunde bin ich bereit, dem Grafen Bismarck jedes Hinderniß aus seinem Wege zu räumen. Hier aber kann ich nicht folgen, denn es handelt sich um eine Gewissensfrage. Von allen Rednern, die bisher für die Beibehaltung der Todesstrafe gesprochen, hat sich Niemand als ein prinzipieller Vertheidiger derselben bekannt; man hat allgemein die Abschaffung für die Zukunft in Aussicht gestellt, man hat sie als eine Frage der Zeit, der Cultur, der Humanität und so im eminenten Sinne als eine Gewissensfrage anerkannt. Ich würde die

Vorlage mit Freuden begrüßt haben, wenn dieselbe den Fortschritten der Humanität, die die Nation gemacht, wenn sie der wahrhaft christlichen Milde Rechnung trüge, dies ist aber nicht der Fall, und ich werde deshalb ebenso wie bei der 2. Lesung gegen die Regierungsvorlage stimmen. (Bravo!) Man sagt, ich setze mich durch mein Votum mit den Ansichten Roms in Widerspruch. (Redner ist katholischer Geistlicher.) Dies ist nicht der Fall; ich habe niemals in meinem Glauben gewankt und verehre das Oberhaupt unserer Kirche, den Nachfolger des heiligen Petrus, mit aller Innigkeit; es ist aber ein Irrthum zu glauben, daß der Papst als Oberhaupt der Kirche des Schaffots bedürfe. Als man Anfangs von einem Compromiß hörte, den die Regierungen mit dem Hause abschließen wollten, sprach man blos von der Strafe des Mordes; jetzt fügt man hierzu auch noch die politische Todesstrafe; auf einer solchen Grundlage kann von einem Compromiß nicht die Rede sein. (Sehr richtig!) Wollen wir wirklich ein einiges Deutschland, dann müssen wir es auf eine andere Basis stellen, als auf die bisher landläufig gewesenen Anschauungen, nur dann werden die andern Stämme uns achten, nur dann uns die Hand reichen zur Gründung eines gemeinsamen Vaterlandes (Beifall). Rückwärts dürfen wir nicht, wir würden aber rückwärts gehen, wenn wir diejenigen Staaten, die die Todesstrafe bereits beseitigt haben, zu ihrer Wiedereinführung zwingen wollten. Die Inhaber der Regierungsgewalt behaupten, man bedürfe derselben, um das Recht der Fürsten in jeder Beziehung zu wahren; liefern wir den Beweis, daß die Fürsten auch ohne Schaffot nirgend so sicher wohnen als hier in Deutschland. Die Haltung der Bevölkerung bei dem Begräbnisse Waldeck's, dieses durch und durch ächt preußischen Mannes, — die stille erhebende Ehrfurcht, mit der 30,000 Männer aus dem Volke ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben — sie legen Zeugniß ab von der Liebe, die jener Mann gefunden, und nicht etwa deshalb gefunden, weil er seine Mitbürger mit Reichthümern überschüttet, sondern, weil er das Volk in seinem wirklichen Wesen erkannt und gewürdigt, weil er durch sein ganzes Leben für das Recht des Volkes gekämpft und gelitten hat (Beifall). In einem wie unendlich höheren Maße ist es einem Fürsten gegeben, sich diese Liebe des Volkes zu sichern! Ich denke, des Fallbeils bedarf ein Fürst nicht, sich die Liebe des Volkes zu sichern. Als ich die Namen der Unterzeichner jenes Antrages las, der die Wiederherstellung der Todesstrafe bezweckt, sagte ich mir, daß jene Herren freilich die theilweise beseitigten Härten des Gesetzes unbesorgt wieder einführen könnten, da sie in Folge ihrer sozialen Stellung nicht so leicht in Versuchung kommen, unter das Strafgesetz zu fallen. (Sehr wahr!) Sie machen die Gesetze aber für die große Menge der arbeitenden Klassen. Darum bitte ich Sie, bleiben Sie bei dem früheren Beschluß stehen, stimmen Sie nur nach Ihrer inneren Ueberzeugung und weisen Sie jedes Compromiß zurück, das weder Ihnen zum Ruhme, noch dem Vaterlande zum Heile gereichen kann. (Beifall)

Die General-Discussion wird geschlossen, erneuert sich aber bei der speziellen Berathung des § 1, den v. Luck der ursprünglichen Vorlage gemäß wiederherstellen will: „Eine mit dem Tode, mit Zuchthaus, oder mit Festungshaft von mehr als 5 Jahren bedrohte Handlung ist ein Verbrechen.“ (In der 2. Lesung waren die Worte „mit dem Tode“ bekanntlich mit 118 gegen 81 Stimmen gestrichen.) — Abg. Knapp bittet bei dem Beschlusse der 2. Lesung stehen zu bleiben und der deutschen Nation nicht das Armuthszeugniß auszustellen, daß sie zu diesem Culturfortschritte noch nicht reif sei. Wenn der Bundeskanzler behaupte, nur die Juristen des Hauses wünschten die Beseitigung der Todesstrafe, so irre er sich. Er selbst sei ein Landmann, ein einfacher Mann aus dem Volke und sage als solcher, daß das Rechtsbewußtsein der Nation die Todesstrafe verurtheile. — Abg. v. Wedemeyer: Der Aufhebung der Todesstrafe bei Fürstenmord würde er mit Schadenfreude beistimmen, wenn er Republikaner wäre, so aber sei er Monarchist und halte die Todesstrafe im Interesse der Aufrechterhaltung des Staates für nothwendig. Das Volk verlange die Todesstrafe; er habe zu Hause jeden Arbeiter gefragt, wie er darüber denke (Gelächter) und habe von Jedem die Antwort erhalten, daß die Todesstrafe beibehalten werden müßte. (Große Heiterkeit.) Wenn man eine allgemeine Abstimmung herbeiführen wollte, so würden die Herren von der Linken ebenso hereinfallen, wie sie in Frankreich hereingefallen sind. (Gelächter.) Das Strafgesetz mache man nicht für den Reichstag, sondern für die unteren Volksklassen, aus denen sich vorzugsweise die Mörder rekrutiren. (Widerspruch. Ruf: „Napoleon“. — Präsident Simson verbittet sich die gegen alle parlamentarische Ordnung verstoßenden Zwischenbemerkungen.) Zum Beweise für seine Behauptung führt Redner als Resultat seiner Zeitungslektüre an, daß von den 17 Individuen, die im Bunde seit dem 1. Jan. einen Mord oder Mordversuch begangen, dasjenige Individuum, welches die höchste Stufe eingenommen habe, ein Klempnermeister gewesen sei. (Große Heiterkeit.)

Hierauf wird Schluß der Debatte beschlossen. Das Resultat der namentlichen Abstimmung ist die Annahme des v. Luckschen Antrages mit 127 gegen 119 St. Mit Ja (für die Todesstrafe) haben gestimmt: Aegidi, Prinz Albrecht von Preußen, die drei v. Arnims, Baehr, v. Bernuth, Bethusy-Huc, Prinz Biron, v. Bismarck (Briest), v. Blanckenburg, Bloemer, Dr. Blum, v. Blumenthal, Bock, v. Bodelschwingh, v. Brauchitsch (Genthin), Braun (Hersfeld), v. Bredow, v. Brenken, v. Bülow, Bürgers, Conrad, v. Cottenet, v. Cranach, v. Davier, v. Denzin, Devens, v. Diest, v. Dörnberg, zu Dohna-Finckenstein, v. Eckardstein, Eichmann, Endemann, zu Eulenburg, Evelt, beide v. Frankenberg, Frantz, Friedenthal, Gitzler, beide v. Grävenitz, Grumbrecht, Günther (Deutsch Crone), v. Hagke, v. Heinen, v. Helldorf, Herzog v. Ujest, v. Hompesch, Hosius, v. Hüllessem, v. Jagow, v. Itzenplitz, v. Kalkstein, v. Kanitz, v. Kardorff, v. Karstedt, v. Keyserling, v. Kleist, Köster, Kraus, Lehndorff, v. Levetzow, v. Lichnowsky, Lienau, v. Luck, Lucius, Lucke, Meier (Bremen), Miquel, v. Moltke, v. Mühler, zu Münster, Oetker, Oppenhoff, v. Oppersdorff, v. Patow, v. Pfeil, Planck, v. Pleß, v. Plessen, Prosch, v. Pückler, v. Puttkamer (Fraustadt), Herzog v. Ratibor, Reichensperger, Roeben, Römer, v. Romberg, v. Saenger, v. Saltzwedell, v. Savigny, Graf Schaffgotsch, v. Schaper, Schleiden, v. Schöning, beide v. d. Schulenburg, v. Schwendler, Schwerin, v. Seeckt, v. Seydewitz, v. Simpson, beide Grafen Solms, Sombart, v. Steinmetz, Stelzer, Stumm, v. Sybel, v. Thadden, v. Treskow, Ulrich, Wagener (Neu-Stettin), Wagner (Altenburg), v. Waldaw, v. Watzdorf, v. Wedemeyer, Wehrenpfennig, v. Weitzel, Windthorst. (Die Abgeordneten, deren Namen gesperrt gedruckt sind, haben am 1. März c. gegen die Todesstrafe gestimmt). — Mit Nein (für die Abschaffung der Todesstrafe) stimmten Ackermann, Adikes, Mosig v. Aehrenfeld, Albrecht, Augspurg, Bail, Baldamus, Bebel, beide Beckers, v. Benda, v. Bennigsen, v. Bockum-Dolffs, Böckel, Dr. Braun, v. Buchowski, Buff, v. Bunsen, beide v. Chlapowski, Cornely, v. Czarlinski, Deutz, v. Dohna Kostenau, Duncker, v. Einsiedel, Engel, (Schleiden), Eysoldt, v. Forckenbeck, Forkel, Fries, Fritzsche, Fühling, Gödderts, Götz, Gommelshausen, v. Gräve, Günther (Sachsen), Hagen, Hammacher, Harkort, Harnier, Hasenclever, Hausmann, Henneberg, v. Hennig, Heubner, Heyl, v. Hilgers, Hinrichsen, Hirsch, v. Hoverbeck, v. Jackowski, Jäger, Jüngken, Kanngießer, v. Kirchmann, Knapp, Köppe, Kratz, Kreutz, Künzer, Kwilecki, Lasker, Lautz, Leistner, Lesse, Liebknecht, Löwe, Lorentzen, Mende, Meyer (Thorn), beide Müllers, Neubronner, Niendorf, Oehmichen, Oesterreich, Ohm, Pauli, Pilaski, Pohlmann, v. Puttkammer (Sorau), zur Rabenau, v. Radkiewicz, Richter, Riedel, Rohland, Roß, Runge, Russell, Salzmann, v. Saucken, Schläger, Schraps, Schulze, Schwarze, Schweitzer, Seyffardt, Simson, Stephani, Techo, Tobias, v. Unruh, v. Unruhe-Bomst, Wachler, Weigel, Weissich, Wigard, beide Wiggers, v. Zehmen, Ziegler, Zurmühlen. — Prinz Handiery und v. Rothschild fehlen bei der Abstimmung; der letztere hat früher gegen die Todesstrafe gestimmt.

Im weiteren Verlauf der Abstimmungen werden zahlreiche redactionelle Aenderungen gemeinsam, von Vertretern aller Parteien beantragt, genehmigt. Außerdem ist zu erwähnen die Streichung der Beleidigung eines Bundesfürsten in § 4 als Grund zur Verfolgung eines Ausländers, nach Lasker. Definitiv genehmigt wird der § 77 der 2. Lesung: „Wo das Gesetz die Wahl zwischen Zuchthaus und Festungshaft gestattet, darf auf Zuchthaus nur dann erkannt werden, wenn festgestellt wird, daß die strafbar befundene Handlung aus einer ehrlosen Gesinnung entsprungen ist“. Aber dieser § 77 erhält eine andere Stelle, nämlich hinter § 16. Ferner wird auf den Antrag Lasker's und Gen. hinter § 48 folgender neue § eingeschaltet: „Wahrheitsgetreue Berichte über Verhandlungen eines Landtages oder einer Kammer eines zum Nordd. Bunde gehörigen Staates bleiben von jeder Verantwortlichkeit frei.“ Der ganze erste Theil (bis § 77) wird definitiv genehmigt, die Abweichungen von den Resultaten der 2. Lesung sind — abgesehen von § 1 — kaum erwähnenswerth. — Nächste Sitzung Dienstag.

✻ **Berlin**, 23. Mai. Der Reichstag hat mit 127 gegen 119 Stimmen sein früheres Votum über die Verwerfung der Todesstrafe umgestoßen. An der frühern Abstimmung am 1. März c. nahmen 200 Abgeordnete Theil (118 gegen und 81 für die Todesstrafe). Die inzwischen in den Reichstag eingetretenen Mitglieder vertheilen sich zu gleichem Theil auf die Für- und Gegenstimmenden. Die heutige Majorität wurde dadurch hervorgebracht, daß etwa 20 Mitglieder, die in der 2. Lesung die Todesstrafe verworfen hatten, sie jetzt, um das Strafgesetzbuch zu Stande zu bringen, wieder acceptirten, darunter Bähr, v. Bernuth, Blum (Sachsen), Braun (Hersfeld), Graf Schwerin, Wehrenpfennig, einige Freiconservative, wie Bethusy-Huc, Herzog v. Ratibor, Graf Schaffgotsch. Aus der Provinz Preußen hat nur ein Abgeordneter sein früheres Votum abgeändert: der Abg. Conrad-Marienwerder. Der Abg. Meier (Bremen), in dessen Heimath die Todesstrafe bereits aufgehoben ist, half sie heute auch wieder votiren. — Gegen das Gesetz über das Autorenrecht wird von Mecklenburg und Sachsen im Bundesrath ein gewaltiger Protest vorbereitet, weil — die Instanz des Bundes-Oberhandelsgerichts in Strafsachen eine Abänderung der Bundesverfassung involvire, welche nur mit zwei Drittel Majorität beschlossen werden dürfe. Es ist dies um so auffallender, als Sachsen bekanntlich der Vater des Bundes-Oberhandelsgerichts ist, und selbst dadurch von seiner Lieblingsleidenschaft — Erhebung von Competenzconflicten — nicht abzubringen ist. Jedenfalls ist das Zustandekommen des Gesetzes unter solchen Umständen in Frage gestellt. Es wird der „B. B.-Ztg.“ in bestimmter Weise versichert, daß die vorläufigen Besprechungen innerhalb des Bundesraths über die gegenüber dem Blanckenburg-Löwe-Hennig'schen Antrag über die Prämien-Anleihe eventuell einzunehmende Position die Gewißheit ergeben haben, daß selbst für den Fall einer Annahme dieses Antrags durch den Reichstag die Zustimmung der Bundes-Regierungen demselben nicht werde ertheilt werden. Für die preuß. Regierung haben dies ja eigentlich schon die preuß. Commissarien im Reichstage erklärt.

— Die prachtvolle Alsenbrücke ist abermals durch den Zusammensturz eines eisernen Krahnes theilweise zertrümmert worden, der zur Ausführung der durch die neuliche Gasexplosion nothwendig gewordenen Reparaturen aufgestellt war.

— [Der Abg. Harkort] wird nach vielseitigen Andeutungen kein Mandat weder für den Landtag noch für den Reichstag mehr annehmen. Die westfälischen Lehrer haben deshalb beschlossen, eine Harkortstiftung zu gründen, welche allen Confessionen gleichmäßig zu Gute komme, da Harkort als Abgeordneter für alle Lehrer gekämpft habe. Sie beabsichtigen deshalb, Harkorts Portrait anfertigen zu lassen und dasselbe möglichst zu verbreiten, außerdem eine Broschüre herauszugeben, welche das Leben und die Wirksamkeit Harkorts in kurzen Zügen schildert.

* [Marine.] Die Kgl. Segelfregatte „Niobe“ hat am 20. d. M., von Plymouth kommend, Dover passirt.

Oesterreich. Wien, 22. Mai. Die Gemeindevertretungen in Wien und in Graz haben bekanntlich gegen die Ernennung des saubern Barons Widmann zum Kriegsminister in Adressen protestirt. Graf Potocki hat ihnen jetzt, den constitutionellen Minister herauskehrend, geantwortet: Das Ministerium sehe als seine höchste Aufgabe, die Verfassung zu beobachten, (das erklärt der brave Mann in dem Augenblick, wo das Ministerium über eventuelle verfassungswidrige Staatsrettung schlüssig geworden), die Verfassung aber überlasse das Ministerernennungsrecht allein der Krone. Deßhalb glaube er von dem Beschlusse des Gemeinderathes, welcher gegen diesen Satz verstoße, eine weitere Notiz nicht nehmen zu sollen, sowie er auch in Zukunft Beschlüsse des Gemeinderathes, welche die Grenzen seiner Competenz überschreiten, anders zu behandeln nicht in der Lage sei.

— 23. Mai. Wie die Morgenblätter berichten, fand gestern eine zahlreich besuchte Versammlung deutscher Liberaler aus allen Theilen des Reiches in Wien statt. Die Versammlung einigte sich über folgendes Programm für die bevorstehenden Wahlen: Solidarität aller Deutschen in Oesterreich; Festhalten an der Verfassung und an dem Ausgleichsvertrage mit Ungarn; Zurückweisung des Förderalismus; Reform der Reichsvertretung; gänzliche Aufhebung des Concordates; Erlaß eines Religions-Edictes; Verminderung der Lasten für das Militärwesen; Reform der Steuergesetzgebung.

Frankreich. * Paris, 21. Mai. Der neue Senatorenschub steht dem „Public“ zufolge den Sonntag oder Montag bevor. Sicher scheint die Ernennung Emile Girardins, des Herzogs von Gramont, Laboulaye's, Saint Marc Girardin's und Bischofs Dupanloup, dagegen ist von Prévost-Paradol, an dessen Berufung in das Oberhaus wir von Anfang an zweifelten, nicht mehr die Rede. Ein Gesetz soll die Gehalte der neuen und aller künftig zu ernennenden Senatoren von 30,000 auf 15,000 Frcs. reduciren, während die alten Senatoren ihre 30,000 Frcs. behalten. — Die „Marseillaise“ wird die zwei Monate ihrer Suspendirung ruhig über sich ergehen lassen und nicht in Brüssel erscheinen, wie es Anfangs hieß. — Die Akademie hat gestern zwei erledigte Sitze durch Wahl wieder besetzt. Beide Wahlen lassen die öffentliche Meinung sehr gleichgiltig. Xavier Marmier, ein in den nordischen Literaturen bewanderter Reiseschriftsteller und mittelmäßiger Uebersetzer der Schauspiele von Schiller und Goethe, ist Conservator bei der Bibliothek Sainte-Geneviève. Der zweite Gewählte Duvergier de Hauranne ist ein altes Schoßkind der Orleanisten.

— 22. Mai. „France“ sagt, indem sie die bezüglichen Commentare der Journale widerlegt, die Ernennung des Herzogs von Gramont implizire weder eine Aufmerksamkeit für Wien, noch für Berlin. Die französische Politik, liberal im Innern, werde eine friedliche und conservative nach Außen sein.

Portugal. Lissabon, 22. Mai. Der Herzog von Saldanha ist mit der interimistischen Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt worden.

Amerika. Toronto, 19. Mai. Der Dampfer Chicora, mit einer zweiten Truppenabtheilung für den Red River an Bord, ist abermals am Sault St. Marie-Canal angehalten worden. Der diensthuende amerikanische Officir sagte, er habe bestimmten Befehl, nichts durch den Canal gelangen zu lassen, was mit der Expedition nach dem Red River zusammenhänge. In Folge dessen landete die Chicora ihre Truppen und Vorräthe und kehrte nach Collingwood zurück. — Durch die Verschmelzung zweier Brückenbau-Gesellschaften wird demnächst eine Eisenbahnbrücke über den Niagarafluß gebaut werden, welche das Eisenbahnnetz zwischen Canada und den Vereinigten Staaten vollständig macht.

Danzig, den 24. Mai.

* Dem von den städtischen Behörden am 5. Oct. 1869 beschlossenen Statut für die Canalisation der Stadt ist wegen der in den §§ 20—22 enthaltenen Bestimmungen nunmehr auch von dem Hrn. Minister des Innern, wie dies bereits Seitens der hiesigen K. Regierung und des K. Oberpräsidenten geschehen, die Bestätigung versagt worden. Es handelt sich in den genannten §§ bekanntlich um das Recht des Magistrats, von den Hauseigenthümern, denen er zur Einrichtung der Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen in ihren Häusern Vorschüsse geben will, die Zinsen und Amortisationsraten im Wege der Administrations-Execution einzuziehen. Dieses Recht wollen die höheren Behörden dem Magistrat nicht einräumen und wird nun letzterer in der nächsten Stadtverordneten-Versammlung entsprechende Abänderungsvorschläge vorlegen.

* Morgen Vormittags findet auf dem kleinen Exerzierplatz vor dem commandirenden General Herrn v. Manteuffel große Parade statt.

* Wegen der Canalisationsarbeiten wird von morgen ab die Passage von der Tischlergasse nach dem Schüsseldamm für den Fuhrwerksverkehr zehn Tage lang gesperrt sein.

— Höherer Anweisung gemäß soll zu allgemeiner Kenntniß gebracht werden, daß nach eingegangenem Berichte an Bord des Bundesschiffes „Arcona“ auf der Reise von Laguayra nach St. Thomas am 9. April d. J. um 6 Uhr Morgens bei hohem Seegange Brandung gesehen worden ist auf ungefähr 12° 55′ Nordbreite und 66° 8′ Westlänge. In den Karten und Segeldirectionen wird eine Vigia angegeben auf 12° 59′ Nordbreite und 66° 35′ Westlänge, und es ist daher entweder die Lage derselben unrichtig, oder die bemerkte Brandung rührt von einer neuen Vigia her.

* Mit Bezug auf das uns gestern zugesandte und mitgetheilte kurze Referat über die Ortsversammlung der Reifschläger geht uns von Seiten eines der Herren Arbeitgeber folgende Notiz zu: „Es ist Thatsache, daß ungefähr die Hälfte der Arbeiter entlassen worden ist, nicht aber aus dem Grunde, weil — wie angegeben — fast sämmtliche Herren Rheder jetzt russisches Tauwerk beziehen, sondern der Hauptgrund liegt darin, daß die Kgl. Werft mit den Arbeitgebern Contrakte geschlossen hatte für den Bedarf an Tauwerk wie früher für die ganze K. Marine; das Kgl. Marineministerium hat hingegen diese Contrakte in so fern abgeändert, daß hier nur das für die hiesige Kgl. Werft nöthige Tauwerk angefertigt, der sonstige Bedarf hingegen in den betreffenden andern Kriegshäfen beschafft werden soll; aus dieser Ursache können fortab bedeutend weniger Arbeitskräfte hier Verwendung finden. Von den hiesigen Rhedereien bezieht allerdings eine der größten — die der Firma George Linck — seit vielen Jahren russisches Tauwerk. Hr. Gibsone hat dagegen in letzter Zeit nur versuchsweise auch einiges russisches Tauwerk kommen lassen. Die übrigen Herren Schiffsrheder nehmen ihren ganzen Bedarf an Tauwerk für die Schiffe bei den hiesigen Fabrikanten.“

* [Polizeiliches.] Dem Kaufmann L. wurden von dem 5 Treppen hoch belegenen Boden seines Hauses Kleidungsstücke und Betten im Werthe von 30 Thlr. gestohlen. — Dem Kaufmann D. wurden aus dem im Hausflur befindlichen Spinde Kleidungsstücke im Werthe von 112 Thlr. und der Wwe. R. von dem 4 Treppen hoch belegenen Boden 1 Rock im Werthe von 2 Thlr. 10 Sgr. gestohlen. — Eine unbekannte Frau, im Alter von 70 Jahren, fiel auf der Straße um und war todt. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. — Verhaftet wurden acht Personen.

Ꝟ Tuchel, 23. Mai. Die vom hiesigen landwirthschaftlichen Vereine veranstaltete Thierschau und Ausstellung industrieller Gegenstände war ein Ereigniß für unser Städtchen, das in seiner Chronik ein erfreuliches Blatt füllt. Herrliches Wetter unterstützte die Bemühungen des emsig wirkenden Comité's und so brachte dieser Tag nicht nur Anregung für den Gewerbefleiß, sondern wurde ein Volksfest in dem besten Sinne des Wortes. Trotz schlechter Zeit hatte die Gegend so schönes Vieh gesandt, das wohl auch mit Grund auf den größesten Schauen hätte concurriren können, namentlich waren Schweine sehr schön vertreten, die Pferdezucht der Gegend wurde recht gut durch Hengste, Mutterstuten und Füllen repräsentirt, während das Gebrauchsthier hier wie beim Rindvieh fehlte, so daß für Ochsen der erste Preis ausfiel, dagegen waren Prachtexemplare von Holländer Kühen und Stieren vertreten. Die Schafzucht war nicht so zahlreich, wie erwartet war, vertreten, von Stammheerden war nur Annafelder Zucht, Hoyer-Klunkwitz, Nehring-Sucharonzek, und Zehden-Ackerhof mit seinen schönen Rambouillets erschienen, woran wohl das schlechte Wetter der vorhergehenden Tage Schuld tragen mag. Unter den landwirthschaftlichen Maschinen fesselte die in Thätigkeit gesetzte Schafwasch- und Feuerspritze des Herrn Eberhardt-Bromberg, während Mähmaschinen, Grubber, Pflüge noch ein-

gehender Prüfung unterworfen werden sollen. Zeigte die Industrie unseres Städtchens auch nicht ihre ganze Leistungsfähigkeit, so waren die Aussteller über Urtheil des Publikums und die realisirten Verkäufe ihrer wirklich sauberen Arbeit ganz befriedigt und dürfte eine Wiederkehr des Festes nicht nur allseitig erwünscht sein, sondern wird sich der Erfolg des 18. Mai auch in sehr zahlreicher Beschickung der nächsten Ausstellung nach 5 Jahren gewiß deutlich zeigen.

Vermischtes.

Christiania, 22. Mai. Gestern hat in dem südlichen Theile der Stadt Drammen (an der Südküste von Norwegen) eine Feuersbrunst 90 Häuser in Asche gelegt. Die Versicherungssumme beträgt nur 180,000 Species. (W. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Mai. Aufgegeben 2 Uhr — Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	64¼	65	3½% ostpr. Pfandb.	77 3/8	77 4/8
Roggen matter,			3½% westpr. do. .	74 7/8	74 5/8
Regulirungspreis	49 2/8	50	4% do. do. .	81 6/8	81 6/8
Mai . . .	49 3/8	49 6/8	Lombarden	104 4/8	105
Juni-Juli . . .	49 2/8	49 6/8	Oestr. 1860er Loose	77 4/8	78 6/8
Sept.-Oct. . . .	50 2/8	50 2/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	14 19/24	15	Eisenbahn-Obl.	69 6/8	69 6/8
Spiritus matt,			Oesterr. Banknoten	82 4/8	82 2/8
Mai . . .	16	16	Russ. Banknoten .	74 2/8	74 2/8
Juli-Aug. . . .	16 5/24	16⅛	Amerikaner	96 1/8	96⅛
Petroleum			Ital. Rente	57	57⅛
Mai	7 6/24	7 6/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 2/8
5% Pr. Anleihe .	101 7/8	101 7/8	Danz. Stadt-Anl.	97	97
4½% do. .	93 5/8	93 5/8	Wechselcours Lond.	6.23 2/8	6.23 2/8
Staatsschuldsch. .	79 4/8	79 4/8			

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 23 Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅛, Creditactien 264¼, Staatsbahn 383, Lombarden 184⅛, 1860er Loose 78⅜, Galizier 222¾, Elisabethbahn 198. Fest.

Wien, 23 Mai. Abend-Börse. Creditactien 255,50, Staatsbahn 398,00, 1860er Loose 96,10, 1864er Loose 119,00, Galizier 233,50, Anglo-Austria 325,50, Franco-Austria 119,75, Lombarden 191,50, Napoleons 9,85½. Matt.

Hamburg, 23 Mai (Getreidemarkt.) Weizen und Roggen loco unverändert. Weizen auf Termine ruhig. Roggen still. — Weizen pr Mai 5400℔ 120½ Bancothaler Br., 120 Gd., pr Juni-Juli 127℔ 119 Br., 118 Gd., do. 125℔ 118 Br., 117 Gd., pr Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 134 Br., 133 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 132 Br., 131 Gd., pr August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 136 Br., 135½ Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 134 Br., 133 Gd. — Roggen pr Mai 5000℔ 89 Br., 88 Gd., pr Juni-Juli 86 Br., 85 Gd., pr Juli-August 2000℔ in Mk. Banco 105 Br., 104 Gd., pr August-September 2000℔ in Mk. Banco 106 Br., 105 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco und pr Mai 31½, pr October 27⅜. — Spiritus sehr ruhig, loco und pr Mai 20⅝, pr Mai-Juni 21, pr Juni-Juli 21¼. — Kaffee ruhig. — Zink 12⅜ gefordert. — Petroleum, Standard white, loco 14¼ Br., 14 Gd., pr Mai 14 Gd., pr August-December 14⅜ Gd.

Bremen, 23. Mai. Petroleum, Standard white loco 6⅛, Maiabladung 6⅜, pr November zu 6⅞ Käufer. Fest.

Amsterdam, 23. Mai. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco flau, pr Mai 190, pr Juli 193. Raps pr Herbst 77. Rüböl pr Mai 46¼, pr Herbst 43. — Schönes Wetter.

London, 23. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen schleppend, 1s niedriger. Mehl williger. Feiner Hafer ½s höher. — Die Getreidezufuhren vom 14. bis 20. Mai betrugen: engl. Weizen 4320, fremder do. 15,793, englische Gerste 446, fremde do. 3127, engl. Malzgerste 13,559, engl. Hafer 1104, fremder do. 37,488 Quarters, englisches Mehl 11,521 Sack, fremdes do. 21,794 Sack und 580 Faß.

London, 23. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94 3/16. Neue Spanier 31 5/16. Italienische 5% Rente 57 15/16. Lombarden 15⅛. Mexicaner 15¼. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84½. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 50⅞. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr 1882 88 15/16. — In die Bank flossen 136,000 Pfd. Sterling.

Liverpool, 23. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11½, middling Amerikanische 11, amerikanische pr Mai —, fair Dhollerah 9⅛, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9½, good fair Oomra 10, Pernam 11⅝, Smyrna 10⅛, Egyptische 12¼. Unverändert. Tagesimport 5070 Ballen, keine ostindische.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig.

Paris, 23. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,70—74,77½—74,65. Italienische 5% Rente 58,60. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 817,50. Oesterreichische Nordwestbahn 413,00. Credit-Mobilier-Actien 250,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 390,00. Lombardische Prioritäten 245,50. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. 5% Russen 86¼. Türken 51,15. Neue Türken 320,50. 6% Ver. Staaten pr 1882 ungest. 101⅛. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Ziemlich träge.

Paris, 23. Mai. Rüböl pr Mai 127,50, pr Juli-August 114,00, pr September-December 109,25. — Mehl pr Mai 60,00, pr Juli-August 60,75, pr September-December 61,00. Spiritus pr Mai 65,50. — Veränderlich.

Antwerpen, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 26½. Roggen behauptet. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51½—52 bez., 52 Br., pr Mai 52 Br., pr Juni 52½ Br., pr September-Dezember 56½ Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Mai.

Weizen pr Tonne von 2000℔ flau,
loco alter 67—73 Rℓ Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rℓ 66—70 Br.	55½—63 Rℓ bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	" 63—67 "	
hellbunt . . .	124—128℔	" 60—62 "	
bunt	124—128℔	" 57—60 "	
roth	123—130℔	" 57—60 "	
ordinair . . .	114—121℔	" 51—58 "	

Roggen pr Tonne von 2000℔ matt, loco 117—120—122/3—123/4—126℔ 42—43⅜ — 45⅝ — 46⅛ — 48⅛ Rℓ bezahlt.

Auf Lieferung pr Mai-Juni 122℔ 45 Rℓ Br., pr Juni-Juli 122℔ 45 Rℓ Br., 44½ Rℓ Gd., pr Juli-August 122℔ 46 Rℓ Br., 45½ Rℓ Gd., pr September-October 122℔ 47 Rℓ Br.

Gerste pr Tonne von 2000℔ gedrückt, loco große 112—112/3℔ 39—39½ Rℓ bez., kleine 107/8—111/2℔ 36⅜—37 Rℓ bezahlt.

Erbsen pr Tonne von 2000℔, loco weiße Koch- 42 Rℓ bez., do. Mittel- 40½ Rℓ bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen matt und schwache Kauflust, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24℔ von 52/55—55/57—57/58 Rℓ, bunt 124-125℔ von 58—60 Rℓ, für feinere Qualität 124—125—126—128—130—132℔ von 60/61—62/63—64/66 Rℓ pr Tonne.

Roggen unverändert, 120—125℔ von 43⅜/44—46⅜/47½ Rℓ pr Tonne.

Gerste, flau, kleine und große 36/37-38/39½ Rℓ pr Tonne.

Erbsen unverändert, 39/40⅜—41/41½ Rℓ pr Tonne.

Hafer inländischer 38—40 Rℓ, Polnischer billiger.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: West. — Weizen loco recht flau, denn nur 110 Tonnen konnten verkauft werden, obschon Inhaber sich gerne hätten bereit finden lassen, in den Preisen nachzugeben. Sommer 126℔ 57 Rℓ, bunt 122/3℔ besetzt brachte 55½ Rℓ, 123℔ 56 Rℓ, hellbunt 124/5℔ 62 Rℓ, 127/8℔ 63 Rℓ pr Tonne. Termine geschäftslos, 126℔ bunt Juli/August 63½ Rℓ Brief. — Roggen loco matter, 117℔ 42 Rℓ, 120℔ 43⅜ Rℓ, 122/3℔ 45⅜ Rℓ, 123/4℔ 46⅛ Rℓ, 126℔ 48⅛ Rℓ, 130℔ 50⅛ Rℓ pr Tonne. Termine stille, 122℔ Mai-Juni 45 Rℓ Brief, 44½ Rℓ Geld, Juni-Juli 45 Rℓ Brief, Juli-August 46 Rℓ Brief, September-October 47 Rℓ Brief. — Gerste loco flau, kleine 107/8℔ 36⅜ Rℓ, 111/12℔ 37 Rℓ, große 112℔ 39 Rℓ, 112/3℔ 39½ Rℓ pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco unverändert, nach Qualität 40½ Rℓ, Koch- 42 Rℓ pr Tonne bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 23. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen gut behauptet, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 123℔ 73 Sgr. bez., 127℔ 77 Sgr. bez., 127/28℔ 84 Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 130℔ 79 Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 118℔ 68½ Sgr bez., 119℔ 70 Sgr bez., Sommer, 129℔ 76 Sgr bez. — Roggen loco fest und höher, Termine ferner gestiegen, loco pr 80℔ Zollg. 119℔ 51 Sgr. bez., 120℔ 52 Sgr. bez., 120/21℔ 52½ Sgr bez., 121/22℔ 52½ 53, 54 Sgr. bez., 122℔ 52½ Sgr. bez., 123℔ 53½ Sgr. bez., 124/25℔ 54½ Sgr bez., 125℔ 55 Sgr. bez., 125/26℔ 54½ Sgr. bez., 126℔ 54¾ Sgr. bez., russischer 120/21℔ 53 Sgr. bez., 121℔ 53½ Sgr. bez., Mai-Juni 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., 53½ Sgr. bez., Juni-Juli 54½ Sgr. Br., 54 Sgr Gd., Juli-August 54½ Sgr. Br., 54 Sgr Gd., Sept.-Octbr. 54½ Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., 54, 54½ Sgr bez. — Gerste fest, feine gefragt, loco große pr 70℔ Zollg. 38—43 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 37—38½ Sgr. bez. — Hafer loco fester, Termine ziemlich unverändert, loco pr 50℔ Zollg. 23—27½ Sgr bez., Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 27¾ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen behauptet, loco weiße pr 90℔ Zollg. 50½—56½ Sgr bez., graue pr 90℔ Zollg. 46½—54 Sgr. bez., grüne pr 90℔ Zollg. 53 Sgr. bez. — Bohnen loco 63½, 65 Sgr. bez. — Wicken matt, loco pr 90℔ Zollg. 42—50 Sgr. bez. — Leinsaat flauer, loco feine pr 70℔ Zollg. 78—90 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., 68—72 Sgr. bez., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45—58 Sgr. Br. — Kleesaat nominell, loco rothe pr Ctr. 10—17 Rℓ Br., weiße pr Ctr. 12—24 Rℓ Br. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Rℓ Br. — Leinöl loco ohne Faß pr Ctr. 11⅜ Rℓ Br. — Leinkuchen loco pr Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr Ctr. 63—66 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, eher matter, loco ohne Faß 16½ Rℓ Br., 16¼ Rℓ Gd., 16 1/12 Rℓ bez., Frühjahr ohne Faß 16⅝ Rℓ Br., 16¼ Rℓ Gd., Mai-Juni ohne Faß 16⅝ Rℓ Br., 16¼ Rℓ Gd., 16 1/12 Rℓ bez., Juni ohne Faß 16¾ Rℓ Br., 16½ Rℓ Gd., Juli ohne Faß 17 Rℓ Br., August ohne Faß 17½ Rℓ Br.

Stettin, 23. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2125℔ loco geringer gelber 62—64 Rℓ, besserer 65½—66½ Rℓ, feiner 67½—68½ Rℓ, 83/85℔ gelber pr Frühjahr 68½—68¼ Rℓ bez., ½ Rℓ Br. u. Gd., Mai-Juni 68¼, 68 Rℓ bez. und Gd., Juni-Juli do., Juli-August 69½ Rℓ bez., August-Sept. 70 Rℓ bez. u. Gd., Sept.-Oct. 69½ Rℓ bez. u. Gd. — Roggen, Termine Anfangs höher, Schluß ruhiger, loco schwer verkäuflich, pr 2000℔ loco 80—81℔ 48½—49½ Rℓ, pr Frühjahr 49½, ¾ Rℓ bez. und Gd., Mai-Juni 49¼, 49 Rℓ bez. u. Gd., ¼ Rℓ Br., Juni-Juli 49½, ½ Rℓ bez., Juli-August 50, 49⅞ Rℓ bez., August-Sept. 50½, ⅜ Rℓ bez., Sept.-Oct. 50¼, 50 Rℓ bez. — Gerste sehr stille, pr 1750℔ loco Pomm. 36—38 Rℓ, Märk. 38—39½ Rℓ, Schles. 40 Rℓ. — Hafer fest, pr 1300℔ loco 26½—28 Rℓ, 47/50℔ pr Frühjahr 28½ Rℓ Gd., Mai-Juni und Juni-Juli 28½ Rℓ bez., Juli-August 29¼ Rℓ bez. — Erbsen stille, pr 2250℔ loco Futter- 45—49 Rℓ, Koch- 52—53 Rℓ, pr Frühjahr Futter- 51½ Rℓ bez. — Winterrübsen pr Septbr.-Octbr. 104⅞ Rℓ Br. — Rüböl stille, loco 15 Rℓ Br., pr Mai 14⅞ Rℓ Br., pr Mai-Juni 14⅞ Rℓ Br., pr Sept.-Oct. 13½ Rℓ Br., ¼ Rℓ Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 16 Rℓ bez., pr Frühj. 16 1/24, 1/12 Rℓ bez., Mai-Juni 16 Rℓ bez. u. Gd., Juni-Juli 16 1/24 Rℓ bez., Juli-August 16¼ Rℓ bez., August-Sept. 16½ Rℓ bez. und Gd. — Angemeldet: 200 W. Weizen, 400 W. Roggen, 100 W. Erbsen, 100 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 68¼ Rℓ, Roggen 49½ Rℓ, Erbsen 51½ Rℓ, Rüböl 14⅞ Rℓ, Spiritus 16 1/24 Rℓ. — Petroleum pr Octbr.-November 7⅜ Rℓ bez. — Sardellen 1869er 12⅜ Rℓ bez.

Berlin, 23. Mai. Weizen loco pr 2100℔ 60—72 Rℓ nach Qual., pr Mai 65 Rℓ bz., Mai-Juni 64¾—65 Rℓ bz., Juni-Juli do., Juli-August 65¾-66-65⅞ Rℓ bz. — Roggen loco pr 2000℔ 48½ 50⅛ Rℓ bz., pr Mai 50⅜—49⅞ Rℓ bz., Mai-Juni 50—49⅝ Rℓ bz., Juni-Juli 49⅞—49⅝ Rℓ bez., Juli-Aug. 50½—50 Rℓ bez. — Gerste loco pr 1750℔ 36-45 Rℓ nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 24—29½ Rℓ nach Qual., pr Mai 26⅜—26¼—26⅜ Rℓ bz., Mai-Juni do. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 52—58 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 45—52 Rℓ nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rℓ. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 15⅛ Rℓ bez., pr Mai 15 Rℓ bz. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 16⅛—1/12 Rℓ bz., pr Mai 16 1/24—⅛-16 Rℓ bz. u. B., 15 11/12 G., Mai-Juni do., Juni-Juli 16 1/24-⅛-16 Rℓ bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅛—4¼ Rℓ, Nr. 0 u. 1 4⅛—4 Rℓ, Roggenmehl Nr. 0 3⅜—3½ Rℓ, Nr. 0 u. 1 3¼—3⅛ Rℓ pr Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Mai 3 Rℓ 22½ Sgr bis 3 Rℓ 22 Sgr. bz., Mai-Juni 3 Rℓ 20½ Sgr. bis 3 Rℓ 20¼ Sgr. bz., Juni-Juli 3 Rℓ 20½ Sgr. bis 3 Rℓ 20 Sgr bz., Juli-August 3 Rℓ 21 Sgr bis 3 Rℓ 20 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7 1/12 Rℓ B., pr Mai 7¼ Rℓ, Mai-Juni do.

Butter rc.

Berlin, 23. Mai. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine u. feinste Mecklenburger Butter 35—38 Rℓ, do. Priegnitzer und Vorpommersche 30—36 Rℓ, diverse Sorten Amtsbutter 30—36 Rℓ, Pommersche 25—30 Rℓ, Preußische, Netzbrücher, Littauer und Niederunger 25—26½ Rℓ, Schlesische 25—28 Rℓ, Galizische 19—23 Rℓ, Thüringer, Hessische und Bayerische 29—33 Rℓ, Ostfriesische 31—33 Rℓ — Schweinefette: Prima Pester Stadtwaare 24—24½ Rℓ, transito 21½ 22 Rℓ, Landwaare 23—23½ Rℓ. — Bestes schlesisches Pflaumenmuß 7¾ Rℓ pr Ctr.

Viehmärkte.

** **Berlin**, 23. Mai. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 2145 Stück Rinder. Die hohen Einkaufspreise in den Provinzen zwangen die Importeure zurückhaltend zu sein, da die hiesigen Preise ziemlich gedrückt waren. Exporthandel war nur schwach und der Markt wurde nicht geräumt. Preise gestalteten sich für 1. Sorte 16—17 Rℓ, 2. Sorte 12—14 Rℓ, 3. Sorte 8—10 Rℓ pr 100℔ Fleischgewicht. — 3163 Stück Schweine. Die Nachfrage für den Localconsum, sowie für Export war nur sehr gering, der Markt verlief daher sehr matt und die Preise blieben gedrückt, die Bestände wurden nicht geräumt. Primawaare erzielte kaum 17 Rℓ pr 100℔ Fleischgewicht mit Sicherheit. — 12,985 Stück Schafvieh. Obwohl die Zutrifft ziemlich bedeutend kleiner war als vorwöchentlich, so erstreckte sich die Kauflust doch nur auf fette und schwere Thiere, für Mittelwaare waren nur schwierig Käufer zu finden. — 876 Stück Kälber, die im lebhaften Verkehr zu guten Mittelpreisen verkauft wurden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. Mai. Wind: WNW.

Angekommen: Johannsen, Carl; Bruhn, Apollo; Thode, Elise Catharine; sämmtlich von Carlscrona mit Granitsteinen. — Andersen, Enigheden, Christiania, Ballast.

Den 24. Mai. Wind: W. z. S.

Angekommen: Tumförde, Europa, Bremen; Landre, Wilhelmine Sophie, Antwerpen; Mohr, Ernte, Hamburg; sämmtlich mit Gütern. Bette, Maria, Antwerpen, Dachpfannen. — Kelsey, Onward (SD.), Hull, Kohlen und Eisen. — Coltzau, Nymphe, Rendsburg, Ballast.

Von der Rhede gesegelt: Idzoe, Rosenklippe.

Retournirt: Jörgensen, Anna Margarethe.

Gesegelt: Egenäs, Colibri, Norwegen, Getreide. — Wiebe, St. Matthäus, Bordeaux, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 23. Mai 1870. — Wasserstand 2 Fuß 9 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: bedeckt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Mickley, Kloß, Steinkohlen. — Krüger, Lindenberg, Cement. — Paruszewski, Schilka u. Co., Soda, Harz. — Ders., Rehtz u. Co., Palmöl, Harz. — Mianowicz, Toeplitz, Soda, Reis, Weißblech, Kaffee. — Trunk, ders., Eisenbahnschienen.

Stromab:

	Lst.	Schfl.
Jeske, Askanas, Plock, Berlin, Perl u. Meyer,	30	25 Rogg.
Werk, Woldenberg, do., do., 23. 54 Rogg.,	5	39 Erbsn.
Krup, Segal, do., Danzig, 20. 32 Weiz.,	15	47 do.
Krüger, Askanas, do., do., Steffens S., 10 L. Wz.,	30	— do.
Roeve, Flatow, do., do., dies.,	43	— Weiz.

Kreklow, Blankenstein, Wizno, Berlin, Blankenstein, 1872 St. w. H., 1041 Eisenbahnschw.
Kretschmer, ders., Tykocin, do., ders., 2219 St. w. H., 212 Eisenbschw.
Bachert, Kresmann, Koeck, Stettin, Kresmann, 394 St. h. H., 3415 St. w. H., 67 Last Faßh.
Redenz, Lilienstern, Buiano, Berlin, 1489 St. w. H.
Müncheberg, Falkenberg, Tykocin, Cüstrin, Falkenberg, 1652 St. w. H.
Wandrey, Ladendorff, do., Berlin, Ladendorff, 1293 St. w. H.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	337,42	+ 7,1	NNW., frisch, bedeckt.
24	8	340,46	9,2	NW., mäßig, hell.
	12	340,21	12,6	W., do., do.

Berliner Fondsbörse vom 23. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	37 G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	101 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	118½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	182¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	153¼ bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	202½ bz u G
Berlin-Stettin	8½	4	141 bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	98⅜ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109⅝ G
Brieg-Neisse	5½	4½	92½ B
Cöln-Minden	8 1/12	4	129 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	11¼	4	167 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	1[illegible]8½ bz, 112⅞ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	185½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134⅛ bz
Mecklenburger	2¼	4	77¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85⅞ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	88 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	168½ et bz
do. Litt. B	15	3½	153 bz u G

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	219½-⅛-18½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71 bz u G
Rheinische	7½	4	113⅛ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21⅜ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	90⅜ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ G
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	105¼-5 bz
Thüringer	9	4	128¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82½ bz
Kursk-Kiew	5	83⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	135⅞ G
Danzig Priv.-Bank	6⅛	4	106½ G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	137⅞ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98½ bz
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105½ G
Magdeburg " "	5½	4	94½ bz
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	151⅜-50⅛-51 bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	136 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 G
Pomm. R. Privatbank	—	4	89½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95⅞ G
Staatsanl. 1859	5	101⅞ G
do. 54, 55	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	94 bz
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	83¼ bz
do. 1853	4	83¼ bz
Staats-Schuldsch.	3½	79⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	94⅛ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76⅛ bz
do. neue	4	82 bz
Berliner Anleihe	4½	91 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77½ bz u G
do. "	4	84 bz
Pommersche "	3½	74 bz
do. "	4	83¼ bz
Posensche "	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	74⅜ bz
do. do.	4	81⅞ bz
do. do.	4½	88 bz u B
do. II. Serie	5	96⅛ B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	88 B
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87½ bz
Pommer. "	4	86¾ G
Posensche "	4	— —
Preußische "	4	86¼ G
Schlesische "	4	86⅛ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33⅞ bz
Braunschw. 20-Rℓ-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	73¾ G
do. Creditloose	—	88½ bz
do. 1860r Loose	5	78⅞ bz
do. 1864r Loose	—	65⅛ bz
Rumänier	8	94⅜ bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	69⅜ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	85½ bz u B
do. engl. Stck. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	113—113¼ bz
do. do. 1866r	5	111⅜ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67½ G
do. 6. do.	5	82¾ et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	70⅛ bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68⅞ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅞ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 bz
Amerik. rückz. 1882	6	96⅛ bz

Wechsel-Cours vom 21. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅜ bz
Hamburg kurz	3	151½ bz
do. 2 Mon.	3	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	5	81½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 B
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞ G
do. 2 Mon.	4½	99¾ G
Petersburg 3 Woch.	6	81⅞ bz
do. 3 Mon.	6	80⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅜ bz
Bremen 8 Tage	4	111 B

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12¼ bz
" ohne R. 99⅝ bz	Lsdr. 111¼ bz
Oesterr. W. 82¼ bz	Sovs. 6 24 B
Poln. Bkn. —	Gldl. 9 9⅛ B
Russ. do. 74¼ bz	Gld ℔465¼ bz
Dollars 1 12½ bz	Silb. 29 23½ G

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Senft,
Sally Davidsohn.
Pr. Stargardt, den 21. Mai 1870.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,
1/4 à Rt. 1 — 1/2 à Rt. 2 — 1/1 à Rt. 4
incl. Porto und Schreibgebühren,
offeriren (8010)

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.

Nur bis 29. Mai

sind Loose zur Königsberger Pferdelotterie zu haben im Generalsecretariat Langgasse No. 55. Preis 1 Thlr. (8543)

Mit dem Dampfer „Milo" sind von Hull 60 Bunde Matten an Ordre angekommen. Der unbekannte Empfänger beliebe sich schleunigst zu melden bei (8763)
F. G. Reinhold.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend hiemit die ergebene Anzeige, dass Bestellungen auf **Feuerwerke, Feuerwerkskörper, bengalische Flammen, Fakkeln etc. in unserem Laboratorium gefertigt,** von heute ab von Herrn **H. Schwiederski, Danzig, Lastadie 6,** angenommen und von uns prompt effectuirt werden.
Berlin, den 19. Mai 1870.

J. C. Behrend & Sohn,

Pyrotechniker.

Die **Conditorei** von

Eduard Pünchera,

Neufahrwasser, Olivaerstr. 82,
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

8. 8.
Matzkauschegasse.

Künstliche Haararbeiten,

als: **Perücken, Scheitel, Locken, Zöpfe** 2c. hält stets in Auswahl auf Lager und fertige auch von ausgekämmten Haaren schnell und billigst an. (8754)
G. Bluhm, Coiffeur,
Matzkauschegasse.

8. 8.

Tafelbutter,

feinster Qualität, in 1/1 und 1/2 Pfd., empfiehlt täglich frisch (8755)
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Beste schlesische Pflaumenkreide verkaufe jetzt pro Pfd. 2½ Sgr., 13 Pfd. für 1 Thlr.
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Himbeer- und Kirschsaft, feinste Qualität, zu Limonaden und Saucen, empfiehlt in Flaschen und ausgewogen
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Echte Ulmer Sahnen-Käse, à 4, 5 und 6 Sgr., echten und deutschen Schweizer-, Edamer, Kräuter-, fetten Werder- und Limburger Käse empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Frischer Amerik. Pferdezahn-Saat-Mais bei (8722)
F. E. Grohte, Jopengasse 3.

Reeller Verkauf eines adl. Gutes.
1 adl. Gut Danziger Gerichtsbarkeit, 8½ Hufe pr. Acker, Wiesen u. Laubwald; bestellt sind 75 Schffl. Winterroggen, 3 Schffl. Weizen, 10 Schffl. Gerste, 20 Schffl. Erbsen, 60 Schffl. Hafer, 150 Scheffel Kartoffeln, Klee, Lupinen 2c.; mit guten Gebäuden, complettem lebenden und todten Inventarium, ist für 10,200 Rt. bei 2500 Rt. Anz. z. verk. **E. Bach,** Hundegasse 6.

Eine Besitzung, 3 1/2 Meile v. Danzig, a. d. Chaussee, 325 Morg. Acker u. Wiesen, guten Gebäuden und einem Kruge u. Gaststall, der gegenwärtig für 100 Rt. verpachtet ist, bei fester Hypothek, 8000 Rt., 2000 Rt. Anzahlung. Reflectanten unt. Adr. **Th. Rh.** Danzig, Holzgasse 24.

Eine Bäckerei

wird zu pachten gesucht. Gefällige Adr. werden unter No. 8745 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vier schöne Eschenstämme

sind zu haben Brodbänkengasse 5 im Comtoir.

120 Fetthammel, bereits geschoren, stehen zum Verkauf in Pommeyerhöhe bei Pelplin. Raykowski.

Ein Reitpferd,

7-jährig und militairfromm, ist zu verkaufen. Näheres im Geschäft Langgasse No. 52.

2/4 Lotterie-Loose hiesiger Collecte sind à Rt. 6½ in der Exped. d. Ztg. zu haben.

Ein neuer Geldschrank

ist zu verkaufen Hundegasse No. 91 im Comtoir.

Mit 500 Rt. baarer Casse wünscht Jemand ein rentabl. Geschäft zu übernehmen; ganz gleich, welche Branche; auch ob hier oder außerhalb. Am liebsten wäre eine gute Gastwirthschaft, Restauration u. s. w. Meldungen nimmt entgegen **E. Schulz,** Beutlergasse 3.

Ein junger Mann, der mit der Buchführung vollständig vertraut ist und eine Stelle als Buchhalter in einem hiesigen Holzgeschäfte annehmen will, beliebe seine Adresse unter Beifügung der Abschriften etwaiger Zeugnisse in der Expedition d. Zeitung unt. 8684 einzureichen.

Bekanntmachung.
Königliche Ostbahn.



Sommer-Fahrplan

für die Strecke Danzig-Neufahrwasser vom 1. Juni d. J. ab bis auf Weiteres.

Danzig-Neufahrwasser.

Stationen.	Züge													
	XXXV.		XXXI.		I.		XXXIII.		V.		XXXVII.		III.	
	mit Personenbeförderung in allen 4 Wagenklassen													
	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Abfahrt	Morgens		Morgens		Vormittags		Nachmittags		Nachmittags		Abends		Abends	
Danzig { Lege Thor	5	46	7	34	9	32	1	31	3	25	7	46	10	10
Danzig { Hohe Thor	6	—	7	48	9	46	1	45	3	39	8	—	10	24
Neufahrwasser Ankunft	6	12	8	—	9	58	1	57	3	51	8	12	10	36

Neufahrwasser-Danzig.

Stationen.	Züge													
	XVIII.		XXXII.		VI.		XXXIV.		II.		XXXVI.		XXXVIII.	
	mit Personenbeförderung in allen 4 Wagenklassen.													
	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Abfahrt Neufahrwasser	Morgens 6	40	Morgens 8	31	Vormittags 11	26	Nachmittags 2	29	Abends 6	42	Abends 9	—	Abends 11	—
Danzig { Hohe Thor	6	54	8	45	11	40	2	43	6	56	9	14	11	14
Danzig { Lege Thor Ankunft	7	6	8	57	11	52	2	55	7	8	9	26	11	26

Bromberg, den 14. Mai 1870.
Königliche Direction der Ostbahn. (8660)

Wirklicher Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe

meines Herren-Garderobe-Geschäfts.

Um schnell zu räumen
sollen folgende Artikel bedeutend unterm Werthe verkauft werden.

Das Lager enthält

eine große Auswahl der neuesten Stoffe für die Saison,
ebenfalls ein bedeutender Vorrath von Winterstoffen zu Ueberziehern, Beinkleidern, Westen und wird jede **Bestellung** wie bisher unter Leitung meines Werkführers wie oben angeführt zu ganz **enorm billigen Preisen** ausgeführt.
Ebenso verkaufe mein fertiges Lager, bestehend in
Ueberziehern, Tuchröcken, Jaquets, Beinkleidern und Westen
zu jedem nur annehmbaren Preise.
Auch werden **Stoffe** in einzelnen **Abschnitten zu demselben Preisverhältniss** verkauft.

Philipp Löwy,

(8755) Gr. Wollwebergasse No. 14.

Max Landsberg,
Danzig, Langgasse 77.

empfiehlt seiner geehrten Kundschaft zum bevorstehenden Pfingstfeste das großartigste Lager Fußbekleidungen für

Herren, Damen und Kinder

von der gewöhnlichsten bis zur theuersten und elegantesten Sorte und erlaubt sich hiermit seinen neuesten Preis-Courant zu veröffentlichen.

Für Herren:
Fahllederstiefel von 2 1/6—2⅓ Rt.
Kalblederstiefel von 2½—2⅔ Rt.
Roßlederstiefel von 2 2/3—3 Rt.
Roß- und Kalbbesatz-Gamaschen 2½—2 5/6 Rt.
Lack-, Chagrin-, Glacé-, Lasting- und Seehund-Gamaschen 2 2/3—3 1/3 Rt.
Vachet-, Seehund- und Kalbgamaschen, doppelsohlig 3⅓—4 Rt.
Hohe Schaftlackstiefel 4—4½ Rt.
Reitstiefel 4—10 Rt.

Für Damen:
Lastingschuhe und Gamaschen
ohne Absatz von 1—1⅓ Rt.
mit Absatz von 1⅓—⅓ Rt.
Lastinggamaschen ohne Absatz
mit Gummizügen 1⅓—1 1/3 Rt.
mit Absatz dergleichen 1 1/3—1½ Rt.
Hohe ungar. Wadenstiefeletten mit den zierlichsten Lackspitzen 1⅓—5/6 Rt.
Außerdem
500 Paare der feinsten Pariser, Wiener und Erfurter Stiefeletten, in Brünell und Leder mit Elastiques, auch zum Schnüren, von 2 bis 5 Rt. pro Paar.

Für Kinder:
Sämmtliche Arten Zeug- und Lederschuhe für erwachsene und kleinere Kinder zu den möglichst billigsten Preisen.
Knabenstiefel mit Schäften, Stulpen und Gummizügen von 1⅓—2⅔ Rt. pro Paar.

Hausschuhe in Cord-, Stramin-, Plüsch- und Sammet-, sowie alle Sorten Lederhausschuhe von 12½ Sgr. bis 1⅓ Rt. in größter Auswahl.

Außer den oben angeführten Gegenständen sind sämmtliche **Ball- und Hochzeitsschuhe** stets in größter Auswahl vorhanden, jede Bestellung schnellstens ausgeführt. **Reparaturen** sauber und billig besorgt.
Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst. (8746)

Geld auf Wechsel

jeder Höhe giebt (8772,
P. Pianowski, Poggenpfuhl 3.

Einen Lehrling, Sohn biederer Eltern, mögl. poln. spr., sucht
(8728) **J. Oertel,** Oliva.

Für meine Conditorei suche einen Lehrling von achtbaren Eltern. (8736)
Theodor Becker, Wollwberg. 21.

In Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 82, ist eine Wohnung mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Im Hause, Burgstraße No. 6, ist ein nach dem Wasser gelegenes Ladenlocal sogleich zu vermiethen und das Nähere zu erfahren im Comtoir Burgstraße No. 7.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut von 2300 Morg., davon sind 2200 M. Acker unter dem Pfluge, Weizen- und Gerstenboden, 120 Morg. zweischnittige Flußwiesen, 870 Morg. altbestandener Buchenwald, das übrige Gärten und Torfstich, Mergel vorhanden. Inventarium 38 Pferde, 30 Stck. Rindvieh, 1700 Schafe; todtes Inventarim ganz vollständig; Gebäude massiv und neu; Hypotheken fest zu 5% Zinsen, soll für 150 Mille bei 30,000 Rt. Anzahlung verkauft werden; dasselbe liegt 1½ Meile von der Chaussee und Bahnhof.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner**
in Danzig, Heiligegeistgasse 49.

Die

Militair-Schwimmanstalt

am Langgarterthor
wird bei günstiger Witterung Mittwoch, den 25. Mai cr. eröffnet. Dem Civil ist die Anstalt vorläufig den ganzen Tag, später zu den festgesetzten Stunden geöffnet.
Alles Nähere erfährt man in der Anstalt selbst.
Die Direction.

Eine isolirt liegende Besitzung, 3/4 Meil. von Danzig, 1/4 z. Chaussee gelegen, mit 244 Morg. m. ziemlich gutem Acker u. Wiesen, Gebäuden, Inventar. und bestellt. Saaten, ist Verhältnisse wegen, für 10,000 Rt. bei 3000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken stehen fest, 5 Mille à 5%, die Taxe ergiebt den Werth v. 11,651 Rt. Reflektanten das Nähere unter Adresse **Th. Rh.,** Danzig, Holzgasse 24, eine Treppe.

Für Bediente u. Stubenmädchen sind Stellen nach dem Lande mit hohem Lohn vacant.
Meldungen werden bei J. Dann, Jopengasse 58, angenommen.

Turn- und Fecht-Verein.

Donnerstag, der 26. Mai, zur Feier des Stiftungsfestes, Turnfahrt nach „Drei Schweinsköpfen", Abmarsch präcise 7 Uhr Morgens vom hohen Thor. Die Mitglieder und Turnfreunde werden höflichst gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Eingeführte Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Zum Besten des Volkskinder-Gartens
findet Sonnabend, den 28. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Schützengarten und Park (bei ungünstigem Wetter im Saale) ein

Doppel-Concert

statt, ausgeführt von den Kapellen des 3. und 4. Ostpr. Grenad.-Regiments No. 4 und 5.
Billets à 5 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn **Scheinert** und an der Kasse zu haben.
Der Vorstand.
Pauline Bischoff. Charlotte Collas. Franziska Goldschmidt. Emilie Höne. Rosa Licht. Vally Meerkatz. Flora Moritzsohn. Marie Quit. Ida Rasche. Annette Rickert. Elise Schirmacher. Johanna Saltzmann. F. Lehmann. H. Rickert.

Schröder's Etablissement am Olivaerthor.
Mittwoch, den 25. Mai cr.

Grosses Concert,

des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle.
Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Selonke's Variété-Theater.

Mittwoch, 25. Mai. Gastspiel der franz. Soubrette Demoif. **Gabrielle. — Theater-Vorstellung** 2c.

Victoria-Theater.

Mittwoch, 25. Mai. Auf Verlangen: Zweite Gastdarstellung des Fräulein **Deichmann: Barbier von Sevilla.** Kom. Oper in 3 Acten von Rossini.
Rosine . . Fräulein Deichmann als Gast.

Am 23. Mai ist von der Langgasse bis zum Fischerthor oder Poggenpfuhl eine gelbbraune Ledertasche mit einer grünseidenen Geldbörse, darin circa 1 Thlr., verloren worden. Abzugeben Breitgasse No. 82 gegen 1 Thlr. Belohnung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig